

Lebenshilfe will städtisches Areal kaufen

Für einen Spielplatz der Kindertagesstätte im Zay zeichnet sich jetzt doch eine Lösung ab

Rastatt (ema) – Die Wirrungen um die Vollendung des Max-Jäger-Areals im Zay scheinen zumindest für die Lebenshilfe als Trägerin der Kindertagesstätte „Pünktchen“ zu einem guten Ende zu führen. Die Stadt Rastatt hat der Lebenshilfe ein angrenzendes Grundstück zum Kauf angeboten. Dort will die Kita einen Spielplatz errichten. Der soll aber nach dem Willen der künftigen Eigentümerin öffentlich nicht zugänglich sein.

Das Hickhack hatte im Februar seinen Anfang genommen, als die Verwaltung auf Initiative von OB Hans Jürgen Pütsch mit einer Änderung der Planung auf den Gemeinderat zuzug. Auf einem fast 2000 Quadratmeter großen Grundstück an der Zaystraße sollte die vorgesehene Wohnbebauung zugunsten einer Grünfläche geopfert werden, was den Gemeinderat indes spaltete. Am Ende verständigte man sich in einer Kampfabstimmung auf einen von der SPD angeregten Kompromiss: Auf dem Areal zwischen ehemaliger Max-Jäger-Schule und Zaystraße soll eine Grünfläche entstehen, in die ein Spielplatz



Platz für einen Kita-Spielplatz soll zwischen der Kindertagesstätte „Pünktchen“ und der alten Sporthalle (rechts) geschaffen werden.

Foto: Mauderer

integriert wird, der eigentlich nördlich der Tulpenstraße geplant war. Dort wiederum würde man dann Platz für zwei Einfamilienhäusergrundstücke schaffen. Mit dieser Lösung stieß man jedoch der Lebenshilfe vor den Kopf. Denn die Stadtverwaltung hatte der Vereinigung zugesagt, dass der öffentliche Spielplatz neben die

Kindertagesstätte kommt und von den „Pünktchen“-Kindern mitgenutzt werden kann. Im Vertrauen darauf hatte die Lebenshilfe auch ein Tor in den Zaun der Kita eingebaut. Diesen Deal hatte die Verwaltung allerdings am Abend der Gemeinderatsentscheidung nicht auf dem Schirm, was Protest des Lebenshilfe-Kreisvorsitzen-

den Hasso Schmidt-Schmiedebach auslöste (wir berichteten). Jetzt werden die planerischen Karten neu gemischt. Wie sie genau verteilt werden, dazu hüllt sich die Verwaltung allerdings noch in Schweigen. Ursprünglich wollte OB Pütsch das Thema noch vor der Sommerpause im Gemeinderat diskutieren, was jedoch nicht

mehr gelang.

Zumindest liegt jetzt ein Angebot der Stadt auf dem Tisch, mit dem sich Schmidt-Schmiedebach „sehr zufrieden“ zeigt. Sollte der Gemeinderat zustimmen, würde die Lebenshilfe ein angrenzendes Areal kaufen und damit ihr Außengelände erweitern. Damit hätte sich die Fällung von Bäumen erledigt; und Schmidt-Schmiedebach sähe mit der Erweiterung die Voraussetzung erfüllt, dass „Pünktchen“ die von der Stadt dringend gebrauchte sechste Gruppe eröffnen kann. Eine Planung liegt laut Schmidt-Schmiedebach noch nicht vor; man wolle aber den Spielplatz, den die Stadt zu 80 Prozent mitfinanziert, im kommenden Jahr in Betrieb nehmen. Das Gelände werde eingezäunt und werde nur von der Kita genutzt.

Was das für den Rest des Max-Jäger-Areals bedeutet, muss vorerst offen bleiben. Sicher ist nur, dass der letzte Beschluss des Gemeinderats aufgeweicht wird, weil Grundstücke für Einfamilienhäuser verschwinden würden. Zumindest drei Bauplätze nördlich der Tulpenstraße bei der Sporthalle waren zuletzt aber nicht infrage gestellt.